

WIR BIETEN: POLITISCHE BILDUNG. WIR SUCHEN: SCHULEN.

**Handlungsorientierte politische Bildung in Kooperation
von Fachstelle und Schule**

Die Fachstelle: beteiligung.st

beteiligung.st ist als unabhängiger und überparteilicher Verein Ansprechpartner für die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Bürgerinnen und Bürgern am gesellschaftspolitischen Leben. Vor allem bietet der Verein Kindern und Jugendlichen unterschiedliche Möglichkeiten an, um sich einbringen und mitgestalten zu können.

Feste Prinzipien in der Arbeit des Vereins sind neben der Niederschwelligkeit der Angebote vor allem die zielgruppenorientierte Vermittlung von Fach- und Politikwissen. Eine ständige Weiterentwicklung unserer Projekte, Qualitätssicherung und Dokumentation inklusive Reflexion und Evaluierung sollen eine nachhaltig gelungene Arbeit mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern garantieren. Die Hauptzielgruppe unserer Partizipationsarbeit sind Jugendliche, daher werden auch laufend zahlreiche Angebote in der außerschulischen Jugendarbeit gesetzt. In den letzten Jahren haben sich in der Arbeit von beteiligung.st mit

Jugendlichen zwei Schwerpunktbereiche entwickelt: Einerseits ist das die Arbeit über die Kooperation mit Gemeinden und Regionen; hier bietet beteiligung.st beispielsweise Beteiligungswerkstätten, Jugendforen, regionale Bedarfserhebungen mit Jugendlichen oder die Entwicklung von Jugendleitbildern für Gemeinden oder Regionen an. Andererseits hat sich die Zusammenarbeit mit Schulen sehr bewährt, um im Bereich Beteiligung und politischer Bildung mit Jugendlichen und auch mit Kindern zusammenarbeiten zu können. In den Volksschulen werden beispielsweise Projektstunden herangezogen, um im Rahmen eines modularen Workshop-Settings mit den Kindern Themen, die sie und ihre Lebenswelt betreffen, zu erarbeiten.¹

Auch für die Kooperation mit Pflichtschulen und höher bildenden Schulen wurden bereits verschiedene Formate entwickelt. Neben der Entwicklung von Planspielen wie dem Planspiel „Demokratie-Bausteine“ oder Workshop-Formaten wie „Mitmischen im Landhaus“ – näheres dazu siehe weiter unten Kapitel „Beispiele für eine gelungene Kooperation“ – soll hier noch „Mitmischen Possible“ erwähnt werden. „Mitmischen Possible“ ist ein Schuldemokratieprojekt, das gemeinsam mit InterAct für die Modellschule Graz entwickelt wurde. Angelehnt an das Konzept des Forumtheaters wurden Theateraufführungen veranstaltet, bei denen die Zuschauer/-innen die Möglichkeit hatten, selbst in die Szenen „einzusteigen“ und mitzuspielen. Bei insgesamt fünf dieser Aufführungen waren Schüler/-innen, Lehrende und Eltern dazu eingeladen, sich aktiv zu beteiligen. Sie konnten ihre Ideen und Vorschläge zur Verbesserung der auf der Bühne gezeigten Situationen aus der Lebenswelt Schule ausprobieren. Basierend auf diesen Aufführungen und danach ausgeteilten Fragebögen konnten wichtige Ideen und Erkenntnisse gewonnen werden, um demokratische Strukturen weiter entwickeln zu können (vgl. Verein beteiligung.st 2012).

1 Zum Verein und der Arbeit des Vereins siehe auch: www.beteiligung.st und <http://beteiligung.st/cms/Ueber-uns> [Zugriff am 15.05.2014].

Kooperation mit Schule

Demokratie kann nur gelebt werden, wenn Menschen ihre Möglichkeiten der Partizipation kennen und nutzen, sie also Interesse an der Gestaltung des Zusammenlebens innerhalb eines staatlich organisierten Raumes zeigen. Die Fachstelle versucht mittels verschiedener Ansätze und Schwerpunkte das Interesse an politischer Teilhabe zu wecken und zur Mitgestaltung anzuregen. Einige Angebote von beteiligung.st wurden speziell für Gruppensettings entwickelt und eignen sich daher besonders gut für Jugendliche im Klassenverband.

Da die Schule als Ort der Bildung und Sozialisation einen zentralen Lernort demokratischer Strukturen und Entscheidungsfindungen darstellt, ist es für uns naheliegend, Projekte anzubieten, die in der Schule Partizipation gestaltbar und politische Bildung erfahrbar machen.

Mit Schulen zu kooperieren und Schulklassen für bestimmte Angebote einzuladen hat sich zu einem sehr bewährten Modell entwickelt, von dem beide Seiten profitieren: Die Schule bzw. die Schülerinnen und Schüler bekommen Angebote, die mittels Erfahrungslernen Politik und Partizipation zielgruppengerecht vermitteln. Die Fachstelle stellt das Know-how und die Materialien zur Verfügung, die nach den Bedürfnissen der Schule gerichtet sind und eine Einbettung der Angebote in den Unterricht ermöglichen. Umgekehrt ist für uns als Fachstelle für Beteiligung die Kooperation mit der Schule eine Möglichkeit, eine große Anzahl von Jugendlichen für die Themenbereiche Mitsprache und Partizipation gut zu erreichen.

Ganz im Sinne des Ansatzes der Handlungskompetenz in der politischen Bildung sind wir stets bemüht, lebendige politische Bildung für die Schülerinnen und Schüler bereitzustellen, die demokratische Strukturen und politische Bildung in einem hohen Maße durch aktive Teilnahme erfahrbar machen. Diese Möglichkeit der Aktivität

erleben wir als sehr zentral, wenn es darum geht, Jugendliche für politische Prozesse zu interessieren. Zusätzlich soll es auch Ziel der Aktivitäten von beteiligung.st sein, dass Jugendliche durch die Teilnahme an unseren Angeboten für sich bessere Möglichkeiten sehen und Kompetenzen erwerben, sich politisch zu beteiligen (vgl. Ammerer, Krammer u.a. 2009). „Unter Handlungskompetenz ist daher jenes Bündel an Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bereitschaften zu verstehen, mit dessen Hilfe junge Menschen konstruktiv und eigenständig am politischen Geschehen partizipieren können. [...] Einerseits bezieht sich Handlungskompetenz auf die Durchsetzung von eigenen Interessen und Meinungen, andererseits auf die Nutzung von vorhandenen Angeboten verschiedener politischer Institutionen und Einrichtungen.“ (Ammerer, Krammer u.a. 2009, S. 9.)

Politische Bildung hat unter anderem die Aufgabe, den Menschen im Finden seiner eigenen Rolle zu unterstützen. Es ist auch legitim, dass sich Menschen bewusst dafür entscheiden, sich nicht zu engagieren, wobei sich im Laufe eines Lebens politisches Handeln oder Nicht-Handeln abwechseln können.

Politische Bildung kann nur dann erfolgreich sein, wenn sie von der Politik als bedeutend erkannt wird, ohne sie jedoch zu instrumentalisieren. Die Politik ist gefordert, Beteiligungschancen zu erhöhen und Jugendliche an politische Fragestellungen heranzuführen. Dazu gehört auch, dass Kinder und Jugendliche wissen, welchen Stellenwert sie in der Gesellschaft und Politik haben und welche Partizipationsmöglichkeiten ihnen offenstehen. (Vgl. Rappenglück 2006, S. 73–76.)

Beispiele für eine gelungene Kooperation

Im Folgenden sollen zwei Projekte vorgestellt werden, die durch und von der bereits mehrjährigen erfolgreichen Kooperation zwischen beteiligung.st und Schule leben. Beides sind Angebote, die teilweise mit und vor allem für Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren entwickelt wurden.

167

Planspiel „Demokratie-Bausteine“

Das Planspiel „Demokratie-Bausteine – Mein Land. Dein Land. Unsere Union.“ ermöglicht es Jugendlichen, Ziel- und Interessenskonflikte hautnah zu erleben, mit Knappheit konfrontiert zu werden, Problemlösungsprozesse zu gestalten sowie die Europäische Union als Problemlösungsplattform kennenzulernen. Das Planspiel wurde speziell für Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren entwickelt und wird idealerweise mit einer Gruppengröße von 16 bis 24 Jugendlichen gespielt.²

In vier Spielphasen erfahren Jugendliche wie demokratische Entscheidungen entstehen, sind gefordert aktiv nach Lösungen zu suchen und machen in verschiedenen Funktionen multidimensionale und multiperspektivische Erfahrungen. „Es war sehr interessant einmal auf so einem anderen Weg etwas über Politik und die EU zu erfahren. In der Schule müssen wir sonst immer sitzen und zuhören, und da waren alle so aktiv!“, meinte eine 17-jährige Schülerin in der Reflexionsrunde nach dem Spiel.

2 Weitere Informationen über das Planspiel finden Sie unter <http://beteiligung.st/cms/Schule/Planspiel-Demokratie-Bausteine> und unter <http://mitmischen.steiermark.at/cms/beitrag/11545442/68829036>.

„Demokratie-Bausteine“ stellt ein wertvolles Instrument dar, um junge Menschen zur Mitgestaltung zu befähigen. Es eröffnet ein Übungsfeld politischen Handelns und kann im Gesamtkontext der Befähigung von Menschen, ihr Lebensumfeld aktiv und verantwortungsvoll zu gestalten, ein wichtiger Baustein sein. Für Jugendliche oft abstrakte Themen wie Demokratie, Wirtschaft und Supranationalität werden dadurch erlebbar und begreifbar. Supranationalität bedeutet auch im Spiel, mit kultureller Vielfalt, unterschiedlichen Interessen und mit differierenden Voraussetzungen umzugehen und ist sowohl Herausforderung als auch Chance. Ziel des Spieles ist es, lösungsorientiert und im Sinne der allgemeinen Zufriedenheit Entscheidungen zu treffen.

Durch das Planspiel wird Lernen in Aktion ermöglicht: Die Mitspielenden lösen unter bestimmten Voraussetzungen in mehreren Runden vorgegebene Probleme. Es werden Realsituationen abgebildet, in denen unterschiedliche Gruppen ihre Interessen vertreten. Das handlungsorientierte Training eignet sich besonders zum Erreichen von affektiven und sozialkommunikativen Lernzielen.

Das Planspiel wurde im Rahmen eines von der Europäischen Union mitfinanzierten Projektes von beteiligung.st mit dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Itzehoe und in Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz und dem Kinderbüro Steiermark entwickelt. Es wurde unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse gemeinsam mit 16 Jugendlichen zwischen 14 und 16 Jahren erstellt und so konzipiert, dass eine Balance aus theoretischen Grundlagen, Durchführbarkeit und Spaß am Spiel erreicht wird. Nach der Konzeption wurde das Planspiel im Schuljahr 2011/12 im Rahmen der Pilotphase mit 16 steirischen Schulklassen gespielt und wissenschaftlich evaluiert (vgl. Verein beteiligung.st 2013). Die Ergebnisse der Pilotphase mit der wissenschaftlichen Evaluierung sowie Informationen zur Entwicklung und Umsetzung des Planspiels sind auch als Publikation erschienen (vgl. Verein beteiligung.st 2013).

Generell lässt sich sagen, dass der Einsatz von Methoden wie Planspielen, beispielsweise zur Europa- und Demokratiebildung, sich förderlich auf das Interesse an Politik und der politischen Handlungsbereitschaft auswirken (vgl. Rappenglück 2006).

„Ich kann jetzt viel besser verstehen, wieso es nicht so leicht ist, dass zwischen verschiedenen Ländern Kompromisse gefunden werden – wenn wir uns hier schon so schwer getan haben, gemeinsame Lösungen zu finden“, meinte ein 16-jähriger Schüler bei der Reflexion des Planspiels. Diese Rückmeldung macht deutlich, dass durch das Erfahren und „Eintauchen“ in dieses Spiel und der nachfolgenden Reflexion ansonsten abstrakte Dimensionen klarer und Zusammenhänge sichtbar werden. Im Spiel tauchen Ziel-, Werte- und Interessenkonflikte auf und es können Dilemmata entstehen, die eine gemeinsame Lösung erfordern. Gerade in pluralistischen Gesellschaften sind solche Situationen häufig anzutreffen. Sie können erzählt und beschrieben werden. Erfahr- und begreifbar werden sie jedoch erst durch die eigene Teilnahme an einem solchen Prozess (vgl. Köck/Lacheiner/Tafner 2013).

Mitmischen im Landhaus

„Mitmischen im Landhaus“ wendet sich steiermarkweit an Schülerinnen und Schüler aus allen Schulformen ab der neunten Schulstufe. Zentrales Ziel dieses Angebots an die steirischen Schulen ist es, die Schwelle zwischen Jugend und Politik zu verkleinern. Jugendliche sollen zusätzlich einen Eindruck bekommen, was Politik mit ihnen und ihrem eigenen Leben zu tun hat. In drei Werkstätten können Jugendliche unter Begleitung von Moderatorinnen und Moderatoren demokratische Prozesse und politisches Handeln in ihrer Vielfalt erfahren, erleben und verstehen. Bereits seit 2009 finden pro Schuljahr zwischen 25 und 30 Werkstätten statt. Mittlerweile konnten mit diesem Projekt fast 3.000 Schülerinnen

und Schüler aus der ganzen Steiermark erreicht werden. Anfang 2014 hat auch die Stadt Graz Interesse an diesem Projekt bekundet – mittlerweile haben bereits 10 Politikwerkstätten auf Grazer Gemeindeebene stattgefunden.

Mitmischen steht in diesem Projekt stellvertretend für vieles: Mitsprache, Beteiligung, Mitmachen, Partizipation, Mitgestaltung, Veränderung, Teilhabe. Mitmischen im Landhaus ermöglicht Gesellschaftspolitische Bildung dort, wo Politik passiert: Mitten im Landhaus. Dass die Schülerinnen und Schüler die Zeit der Werkstatt im Rittersaal des Landhauses verbringen dürfen, hat einen nicht zu unterschätzenden Effekt darauf, wie die Werkstätten von den Jugendlichen wahrgenommen werden. Außerdem erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Jause, die von den Gemeindevertreterverbänden finanziert wird. Es vergeht keine Werkstatt, in der diese beiden Aspekte – die Nutzung der Räumlichkeiten, die sonst den politisch tätigen Personen vorbehalten sind, und die Jause, die zur Verfügung gestellt wird – von den Jugendlichen und den Begleitpersonen nicht positiv erwähnt werden.

Das Projekt wird seit Anfang an sehr umfangreich und regelmäßig evaluiert: So werden am Ende jeder Werkstatt sowohl von den Schüler/-innen und Lehrenden schriftliche Rückmeldungen eingeholt, zusätzlich schreiben die Moderatorinnen/Moderatoren ein Protokoll über jede Werkstatt, in dem jeweils Besonderheiten und Veränderungsvorschläge notiert werden³. Durch diese Rückmeldungen wird eine ständige Weiterentwicklung der angebotenen Inhalte und Methoden der Werkstätten möglich. Diese umfangreiche Evaluierung ermöglicht es zusätzlich, einen guten Einblick in die Zufriedenheit der Schüler/-innen und Lehrenden zu bekommen: So gaben

3 Sämtliche Dokumentationen zu „Mitmischen im Landhaus“ gibt es zum Download unter: <http://beteiligung.st/cms/Downloads/Dokumentationen> [Zugriff am 15.05.2014].

im Schuljahr 2012/13 insgesamt mehr als zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler an, dass ihnen die Werkstätte sehr gut gefallen hat, 30,4 Prozent beurteilten die Werkstatt mir ok, lediglich knapp zwei Prozent gaben an, dass ihnen die Werkstatt nicht gefallen hat. Die Werkstätten werden von den Jugendlichen also überwiegend sehr positiv aufgenommen und zeigen uns somit auch, dass die Inhalte für die Zielgruppe gut aufbereitet sind. Im Rahmen von „Mitmischen im Landhaus“ werden drei unterschiedliche Werkstätten angeboten:

Politikwerkstatt

In dieser Werkstatt beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Grundlagen der steirischen Landespolitik. Der Landtag als Institution mit seinen Kompetenzen, Aufgaben und Funktionsweisen wird dabei beleuchtet. Diese Inhalte sollen mit der Lebenssituation der Jugendlichen verknüpft werden. Inkludiert ist die spannende Möglichkeit zur Diskussion mit Landtagsabgeordneten. Die Jugendlichen sammeln Fragen, die sie steirischen Landespolitikerinnen und -politikern stellen möchten und führen anschließend mit diesen ein Gespräch. Dabei steht nicht die Diskussion über parteipolitische Ansätze, sondern der persönliche Zugang zur Politik im Vordergrund. Bei einem Rundgang durch das Landhaus lernen die Jugendlichen wichtige Anlaufstellen kennen und erfahren, wie sie aktiv in der Landespolitik mitmischen können.

Partizipationswerkstatt

Im Rahmen eines Planspiels setzen sich die Jugendlichen aktiv mit verschiedenen Aspekten von Demokratie auseinander. Im Planspiel tauchen die Schülerinnen und Schüler in die politische Welt einer fiktiven Gemeinde ein und gestalten diese. Dadurch wird das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am

politischen Geschehen geschärft, Fremdbestimmung und Selbstbestimmung werden unmittelbar erlebt. Spaß am Spiel zu haben und sich auf die politischen Rollen einzulassen ist ein wichtiges Element, welches die Auseinandersetzung mit Politik auf eine jugendgerechte Weise ermöglicht. Großer Wert wird auf die Reflexion des Spieles und auf den Transfer des Erlebten in die Realität gelegt. Dadurch werden Partizipationsmöglichkeiten und das Einbringen neuer Ideen in politische Prozesse erfahrbar gemacht.

Medienwerkstatt

Diese Werkstatt betrachtet Grundlagen der Medienwelt, die Medienlandschaft Österreichs, das Zusammenspiel von Medien und Politik und das Phänomen Mediendemokratie aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Durch praktische Übungen erfahren die Schülerinnen und Schüler die Wirkung und Möglichkeiten von Gestaltungsmitteln in Medienprodukten und reflektieren über Wahrnehmung und Meinungsbildungsprozesse. Sie sammeln praktische Erfahrungen mit technischen Möglichkeiten in der Medienproduktion an den Beispielen Audioschnitt und Bildwahrnehmung und tauschen sich über ihre Erfahrungen mit dem Web 2.0 aus. Themen wie die Bedeutung von Datenschutz und die Wirkung von Medien auf die Meinungsbildung werden diskutiert. Einen zentralen Raum in der Werkstatt nehmen Themen ein, die die Jugendlichen einbringen.

Conclusio

Aus der Zusammenarbeit mit den Jugendlichen wissen wir: Jugendliche fordern selbst, dass man sich informieren und mit politischen Prozessen auseinandersetzen soll. Aus Sicht der Fachstelle beteili-

gung.st ist eine Zusammenarbeit zwischen der Institution Schule und außerschulischen Einrichtungen anzustreben und möglich.

Synergien zwischen Fachstellen und Schule, wie in diesem Beitrag dargestellt, finden bereits erfolgreich statt. Mittels verschiedener Modelle und Methoden sowie der Einbindung in den Gesamtkontext der Schule lässt sich politische Bildung sehr kreativ gestalten. Die äußerst positiven Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler und auch der Lehrpersonen, die unsere Angebote besuchen und Planspiele miterleben, geben uns Recht.

Literatur

Ammerer, Heinrich/Krammer, Reinhard/Kühberger, Christoph, Windischbauer, Elfriede: Kompetenzorientierung in der Politischen Bildung. In: Zentrum Polis – Politik lernen in der Schule: Politische Bildung konkret. Beispiele für kompetenzorientierten Unterricht. Wien 2009, S. 5–13.

Köck, Daniela/Lacheiner, Birgit/Tafner, Georg: Das Planspiel. Idee und praktische Umsetzung im Sinne der Partizipation. In: Verein beteiligung.st (Hrsg.): Demokratie-Bausteine. Supranationalität im Planspiel performativ erleben, Graz 2013.

Rappenglück, Stefan: Politische Verwahrlosung der Jugend? Zum Stellenwert von Jugendpolitik und politischer Bildung. In: Jungfer, Hedda/Tammena, Heiko (Hrsg.): Politische Bildung in der Mediendemokratie. Schwalbach/Ts. 2006, S. 73–84.

Verein beteiligung.st (Hrsg.): Mitmischen Possible. Demokratieentwicklung in der Schule. Ein Angebot von beteiligung.st und InterACT. Unveröffentlichte Projektdokumentation. Graz 2012.

Verein beteiligung.st (Hrsg.): Demokratie-Bausteine. Supranationalität im Planspiel performativ erleben, Graz 2013.

Internetlinks

Informationen über beteiligung.st:

www.beteiligung.st

www.beteiligung.st/jugend

Alle von beteiligung.st herausgegebenen Bücher, Berichte und Dokumentationen können bei Interesse über das Büro von beteiligung.st bezogen.

Weiterführende Informationen zum Planspiel „Demokratie-Bausteine“ finden Sie unter:

<http://beteiligung.st/cms/Schule/Planspiel-Demokratie-Bausteine>

<http://mitmischen.steiermark.at/cms/beitrag/11545442/68829036>

[Zugriff am 15.05.2014].

Weiterführende Informationen zum Projekt „Mitmischen im Landhaus“ finden Sie unter:

<http://mitmischen.steiermark.at/cms/ziel/46250758/DE/>

<http://beteiligung.st/cms/Schule/Mitmischen-im-Landhaus>

[Zugriff am 15.05.2014].